



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 2. Simon Cyræneus wird genöthiget/ Christo das Creutz nachzutragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

dan wirst du / wann alles wird vollbracht / sein
aufgestandener Schmach des Creuz / in der
GDE des Vatters seyn.

§ .2.

Simon Cyrenæus wird genöthiget / Christo das Creuz nachzutragen.

Weicher wünschet vnd begehrt / das sein
bey den Nachkömmlingen verbleiben /
auf ewig gleichsam seiner solte gedacht
den / der nehme wol in Obacht die Geschichte / so
nach folgt. Da Christus von dem Last des Creuz
schwärt und undertrückt gar langsam / mehr trüg
als ginge / ergriffen sie einen / mit Namen
Simon von Cyrenen / der kam vom Feld
den Vatter Alexandri und Ruffi / legten das
Creuz auff ihn / das ers **JESU** nach
ge. **D** Simon / wie mißgünnen wir / vnd
uns die ganze Kirch / dir diesen Dienst! **D**
dich nicht / waigere dich auch nicht / sonder
fasse dieses Holz. Dan dieses Creuz ist
Fahnen / welchem alle für **GDE** streitende nach
gen / daher bist du ihr Venderich. Dieses Creuz
der Schlüssel mit welchem die Pforten der
müssen eröffnet werden / und deswegen bist du
Pfortner des Himmels. Dieses Creuz ist das
mit welchem der Teuffel muß getödtet werden /
dahero bist du der Waffenträger wieder den Teuffel
Sage

Luc. 23.
26.

Sage derothalben öffentlich vor dem gansen Jüdi-
schen Volck: Es sey fern von mir / daß ich
mich rühme/dann allein in dem Creuz JE
SU Christi. Weilen auch Salomon in Galat. 6.
all seiner Herzlichkeit nicht also vorrefflich ist an Math. 6.
seiner Majestät/ Bürde und Ehr/ als wie du mit dei-
nem Creuz/ so du tragest.

Suchet ihr einen kurzen Weg zu der Glory / da
mit das Creuz. Wie viel seind gewesen / die in
einem absonderlichen Streit miteinander gerathen/
und gebalget/ und also ihr Blut spöttlich vergossen
haben? Andere welche ihr Zeit Nüchlicher weil mit
Studiren und Schreiben kunstreicher Bücher ver-
bricht? Andere welche Häuser in die Luft gebawet/
deren gleich wie ihre Leiber im Grab/ also auch ihr Lob
in der ewigen Vergessenheit vergraben ligt/ oder
wann vielleicht ihre Namen in den Büchern zu-
finden / so seynd sie doch nicht in dem Himmel/ vnd
im Buch des Lebens geschrieben. Führe zu Gemüch
einem reichen Mann/ von welchem Lucas schreibt.
Dieser/ wann man die Reichthumb ansihet/ ware er
in selbiger Gegend der Allerreicheste / also / daß er
der Reiche Prasser genant. Wann man seine
Mahlzeiten vnd Gastereyen betrachtet / waren sie
sehr prächtig/ und viel. Dahero wird gesagt: Er
esse alle Tag prächtig. Wann man die
Kleider besicht/ waren selbe die köstlichste und zär-
teste/ dann er wurde mit Purpur und Seiden bekley-
det. Wer schäzete nit diesen Menschen an Köst-
lichkeit der Kleider/ an Pracht der Mahlzeiten/ und
an Reichtumben für den berühmtesten Mann



in der ganzen Welt? dannoch ist er nicht allem in den Nachkömblingen nicht berühmt / sonder ist nicht bekant. Dahero sagte der H. Lucas: **Ein Mensch** ware reich. Wer ist dieser? wie ist sein Namen? das weist man nicht. Welches ist sein Vatterland? das wird nicht benambset. War er für Kinder gehabt? das ist unbekant. So allhie einen Menschen / welcher / da er lebte / unbekant ware: jetzt weist man weder sein Namen / noch das Geschlecht / noch sein Vatterland / noch seine Kinder / und Hausgenosne. Jetzt mercket die ihr also nach der Ehr begierig seyt: ihr seht mich / die ihr also begierig darauf gehet / das er Namen und Geschlecht auf die Nachkömblingen sollen gelangen / und weiter außgebreitet werden / mercket auf und wendet ewre Augen auf die Könige / welche Christi Creuz tragen / da werden sie stehen / das das Creuz der nächste Weg zu der Ehr und Glorj seye. Betrachtet diesen / welchen der Hencker knecht genöthiget / das er das Creuz mit sich nachtrage / wie wird er genant? Simon dan also sagt der H. Lucas: **Sie haben Simonem ergriffen.** Welches ist sein Vatterland? Cyrenen. Dieses bezeugt der H. Matthaus: **Sie haben einen Menschen von Cyrenen ergriffen mit Namen Simon.** Wie viel hat er gehalten? zween / Wie heißen sie? Alexander und Ruffus. Also schreibt der H. Marcus. **der kam vom Feld / ein Vatter Alexandri und Rufi.** Sehet dieser Mensch war eines schlechten Herkommens / nicht fürnehm / kein Handwercksmann /

inder Reichthumb/ mit einem Wort / er war ein
 Daur? dieweil er aber ungefähr ein viertel Stund
 lang das Creutz IESU getragen / ist sein Ruck
 der ganzen Posteritet vnd Nachkömlingen be-
 kundt; sein Nahm/ sein Vatterland/ seine Söhn wer-
 den von den Evangelisten der ganzen Welt offenbar
 gemacht. Wo man in der Welt das Evangelium
 verkündet / geschicht von diesem Simon Mel: ung:
 sein Bildnuß wird in den Gemälden abgemahlt/
 Auf den Altären vorgestellt/ auf den Sankten vorge-
 wogen. Endlich ist dieser schlechte Mensch / dieser
 verächtliche Daur an der Ehr berühmter / am Lob
 fürtrefflicher / am Namen Edler / wie auch seine
 Söhn Ruffus und Alexander, als der grosse Alex-
 ander mit allen seinen Kriegen / als Caesar mit sei-
 nen Siegen / als Augustus mit seiner Macht und
 Gewalt / als Tullius mit seiner Wolredenheit / als
 Aristoteles mit seiner Wissenschafft. als endlich als
 alte vortreffliche und berühmte Helden mit allen
 ihren Thaten / durch welche sie ihnen einen unster-
 blichen Nahmen haben machen wollen. Ein so
 große Ehr und Ruhm ist es / auch gendhigter Weiß
 nur ein kurze Zeit das Creutz Christi tragen. De-
 rehalben will ich / weil unser ganges Leben auff die-
 ser Welt ein lautterer Streit ist / damit ich dapffer
 für Christo kämpffen möge/ seyremal ich zu kämpf-
 fen hab mit Fleisch und Blut / sonder mit
 den Fürsten und Gewaltigen / und wieder
 die Regierer der Finsternuß in dieser Welt. Ephes. 6.
 Under diese Fahnen will ich streitten; under diesem
 will ich mich dapffer wöhren / und also glücklich
 den

den Sieg / und das Palmzweig erlangen. Denn
 under diesem glücklichen Fahnen hat vor diesem
 ganze triumphirende Kirch gestritten: und die
 haben alle unüberwindliche Soldaten Christi
 Eron der unverwelcklichen Glory erhalten. Denn
 JESU / was wird es deinen Soldaten / so unter
 diesem Fahnen streiten / für ein Fremd seyn? was
 ein Frolocken? was für ein Triumph? Da das
 Zeichen des Menschen Sohns im Himmel
 erscheinen / und die Erden zittern / der Himmel
 donnern und blitzen / die ganze Natur sich erschrecken / die
 Teuffel fliehen / die Gottlose ergrimmen / die Feinde
 des Creus Christi vor Furcht zittern / und die Engel
 durch den Posaunenschall ruffen werden:

Des Königs Fahnen fliege hervor.

Des Creus Gehaimuß scheint empor.

Auf welches Ruffen alsdann die triumphirende
 Soldaten Christi das Himmlische Capitolium
 besteigen / und erhalten werden.

§. 3.

Simon trägt das Creus / und Christus
 geht auß der Statt Jerusalem.

Simon war auf dem Weg genöthiget / dann
 er dem nachfolgete / welcher der Weg / und
 die Wahrheit war; und also endlich zu dem
 gelangte / welcher das Leben war. Und ob schon
 Simon nicht wußte / was er für ein köstlichen
 Schatz und Last solte tragen / so hat er sich doch